

EUFAMI Deklaration von Vilnius

Delegierte aus 25 europäischen Ländern befürworten die Unterstützung diese Deklaration: Kinder von psychisch kranken Eltern sind hohen Belastungen ausgesetzt, die sie nicht ohne Unterstützung bewältigen können.

Sie sind sehr verletzlich und es besteht für sie die Gefahr, langfristige emotionale Probleme und daraus entstehenden Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Sie und ihre Familien brauchen daher sowohl regelmäßige Unterstützung von Fachleuten aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Schule als auch ein großes Verständnis für ihre Situation innerhalb ihres sozialen Umfeldes.

Daraus entwickeln sich folgende Forderungen:

Diese breite Annäherung an das Thema beinhaltet die Kooperation einer Reihe von Fachkräften und Institutionen: Schulen, Jugendfürsorge, Familienorganisationen und Gesundheitssystem. Dies ist notwendig, um Kindern von Eltern mit psychischer Erkrankung die Unterstützung und die Hilfe zu geben, die sie benötigen, um als Kinder zu gedeihen und ihr volles Potenzial als eigenständige Persönlichkeiten zu entwickeln. Es sollte deshalb auf nationaler Ebene durch die Regierungen sowie auf lokaler Ebene durch die kommunalen Verwaltungen umgesetzt werden.

Lassen Sie uns alle in unseren eigenen Regionen zum Kampf gegen die Probleme aufrufen, mit denen diese »vergessenen Kinder« täglich konfrontiert sind.

Forderungen:

- Die zur Verfügung gestellten Hilfsangebote sollten sich nicht nur alleine auf Eltern und ihre Kinder konzentrieren, sondern auch andere wie z.B. Großeltern mit einschließen, die möglicherweise die Elternrolle übernehmen.
- Unterstützung muss früh ansetzen: von der pränatalen Zeit an, besonders intensiv im ersten Lebensjahr nach der Geburt und bis in die Adoleszenz führen.
- Ziel muss sein, Eltern zu helfen, ihre Kompetenzen als Vater oder Mutter trotz psychischer Erkrankung zu entwickeln. Dabei gilt es, Familien zu erhalten und möglichst so zu unterstützen, dass keine Notwendigkeit besteht, Kinder aus ihren natürlichen Familien herausnehmen zu müssen.
- Eine qualitativ gute Vollversorgung von Kindern durch Eltern mit psychischer Erkrankung ist möglich, sofern die dafür richtige Unterstützung auf kontinuierlicher Basis gewährleistet ist. Dies beinhaltet u.a. eine spezielle fachmännische Tagespflege oder Hilfe bei der Verrichtung von alltäglichen Haushaltsdingen.
- Wir betrachten es als selbstverständlich, dass Eltern mit einer psychischen Erkrankung alle Rechte und Pflichten von »normalen« Staatsbürgern haben. Insbesondere sollten sie es nicht zulassen, sich durch andere stigmatisieren zu lassen oder sich als Eltern schuldig zu fühlen.
- Dies sollte die Grundlage dafür bilden, in der Politik ein Bewusstsein und Verständnis der Probleme psychischer Erkrankungen aufzubauen und die Sensibilität gegenüber den Betroffenen zu vergrößern.